

Visitenkarte soll endlich schöner werden

Schaffhausens Visitenkarte, die Bahnhofstrasse, soll erneuert und schöner werden.

(J. R.) Seit dem Herbst 1997 ist die Schaffhauser Bahnhofstrasse für den privaten Verkehr gesperrt. Eine erste einschneidende Massnahme für eine Metamorphose dieser Strasse zu einem «Bahnhofplatz», wie dies vom Stadtrat und vom Grosse Stadtrat bereits mehrfach gefordert beziehungsweise angekündigt worden ist. Nun folgt der zweite Streich: Der Stadtrat legt dem städtischen Parlament eine Vorlage zur eigentlichen Neugestaltung der Bahnhofstrasse und einen dafür notwendigen Kredit von 864 000 Franken vor (vgl. auch SN vom 6. Dezember).

Tatsächlich belaufen sich die Kosten – ohne die bereits über das Budget bewilligten 600 000 Franken für die bisherigen Arbeiten – auf 1,23 Millionen Franken. Davon gehen allerdings ein bereits gesprochener Kredit von 90 000 Franken und ein Betrag von 276 000 Franken ab, den die Allgemeine Plakatgesellschaft beisteuern wird. Der Restbetrag muss, sofern der Grosse Stadtrat zustimmt, den Schaffhauser Stimmberechtigten vorgelegt werden.

Und zeigt sich auch der Souverän gnädig, könnte die Bahnhofstrasse bereits im Herbst des nächsten Jahres neu erglänzen – wobei der Glanz für einmal im Wortsinn zu nehmen ist.

Wesentlichstes Element der vom Büro IGGZ, H. U. Imesch aus Langnau a. A., ausgearbeiteten Neugestaltung sind neue Stahl-Busunterstände mit einer lichten Höhe von 2,60 Metern. Sie sollen in vier Gruppen angeordnet werden und gesamthaft eine Länge von 130 Metern erreichen. Dazu kommt eine einigermassen raffinierte Beleuchtung. Bodenscheinwerfer im Bereich der Busunterstände sollen ein angenehmes Helligkeitsempfinden wecken, derweil als absolute Schaffhauser Neuheit entlang der Trottoirrandsteine Lichtbänder angebracht werden sollen. Der Stadtrat versteht diese Leuchten einerseits als gestalterisches Element, andererseits soll dadurch die Verkehrssicherheit erhöht werden. Die Oberfläche der Fahrbahnen und der Trottoirs wird mit einem bituminösen Belag ausgeführt, während bei den Bushaltestellen ein dauerhafter Betonbelag verwendet wird.

Da die Bahnhofstrasse zumindest ansatzweise zu einem «Platz» werden soll,

verzichtet das Projekt auf Fussgängerstreifen. Die Strasse soll überall von der Schwertstrasse bis zur Löwengässchen-Unterführung von Fussgängern überquert werden können. Naturstein-Einzelflächen werden jedoch einen Mittelstreifen gleichsam symbolisieren. Breiten Raum nimmt im übrigen die Information ein – beispielsweise Orientierungstafeln und VBSH-Informationen. Und es gibt auch Sitzbänke: Elf an der Zahl und alle im Bereich der geplanten Unterstände. Vervollständigt wird die Neugestaltung durch Veloabstellplätze, eine Swisscom-Telefonkabine und einige Werbeflächen. Der Stadtrat zeigt sich in seiner Vorlage überzeugt, dass mit diesen Massnahmen das «Tor zur Stadt» und mithin deren «Visitenkarte» merklich aufgewertet wird. «Indessen», stellt er gleichzeitig fest, «muss klar festgehalten werden, dass der zur Disposition stehende Strassenraum nicht beliebig erweitert werden kann, sondern aus den vorhandenen Möglichkeiten das Beste herausgeholt werden muss.»

